

Gemeinsame Gebetszeit

15. Januar 2021

In Zeiten, in denen die Christen sich zahlenmäßig **nur sehr begrenzt an einem Ort** zum Gottesdienst versammeln können, laden wir ein, sich **zu einer festen Zeit** zu einer Gebetsgemeinschaft zusammenzuschließen: jede und jeder an einem eigenen Ort, aber in der gemeinsamen Gebetszeit

um 18.00 Uhr vereint.

Andacht

(Bitte an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen.)

Suchen Sie sich einen guten Platz und entzünden Sie eine Kerze.

Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille, um sich bewusst zu machen, dass man zwar im Moment allein oder im sehr kleinen Kreis vor Ort ist, aber in einer großen Gemeinschaft derer, die jetzt gemeinsam beten.

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Gnade und Friede Gottes seien allezeit mit uns und allen Menschen.
Amen.

Lied: „Meine Hoffnung und meine Freude“
GI 365 / EG 697 (EG für Bayern und Thüringen)

Tageslosung und Lehrtext:

Die Frau nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.

Genesis / 1 Mose 3,6

Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Lukas 6,39

Lassen Sie diese Bibelworte ein wenig in sich nachklingen.

Liedruf:



Wochenpsalm:

Psalm 89, 2 – 5. 27 - 30

Von der Huld des HERRN will ich ewig singen, *
von Geschlecht zu Geschlecht deine Treue verkünden.
Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet, *
im Himmel deine Treue gefestigt.
Ich habe einen Bund geschlossen *
mit meinem Erwählten und David, meinem Knecht, geschworen:
Auf ewig gebe ich deinem Haus festen Bestand *
und von Geschlecht zu Geschlecht gründe ich deinen Thron.
Er wird zu mir rufen: Mein Vater bist du, mein Gott, *
der Fels meiner Rettung.
Ja, zum Erstgeborenen mache ich ihn, *
zum Höchsten unter den Königen der Erde.
Auf ewig werde ich ihm meine Huld bewahren, *
mein Bund mit ihm ist verlässlich.
Sein Haus lasse ich dauern für immer *
und seinen Thron wie die Tage des Himmels.

Liedruf:



Tageslesung:

Hebräer 4, 1 – 3. 11

Brüder und Schwestern! ¹Lasst uns ernsthaft besorgt sein, dass keiner von euch zurückbleibt, solange die Verheißung, in das Land seiner Ruhe zu kommen, noch gilt. ²Denn uns ist die gleiche Freudenbotschaft verkündet worden wie jenen; doch hat ihnen das Wort, das sie hörten, nichts genützt, weil es sie nicht durch den Glauben mit den Hörern

verband. ³Denn wir, die wir gläubig geworden sind, kommen in das Land der Ruhe, wie er gesagt hat. ... ¹¹Bemühen wir uns also, in jenes Land der Ruhe zu kommen, damit niemand aufgrund des gleichen Ungehorsams zu Fall kommt.

Impuls:

„Ruhe“ ist ein großer und von vielen ersehnter Zustand. Doch meist meinen wir dabei nur die Abwesenheit von Hektik und Stress, von Ungewissheiten und Lärm.

Was aber verheißt uns die Botschaft vom „Land seiner Ruhe“?

Biblich und geistlich meint Ruhe, eine innere Gestimmtheit, die auch in Hektik und Unsicherheit, ja sogar im lauten Lärm Bestand haben kann. Es geht mehr um eine innere Gestimmtheit, die ihre Ruhe darin findet, dass sie „ja“ sagen kann zur Situation so, wie sie ist. Ruhe im biblischen Sinn entsteht und wächst aus dem tiefen Vertrauen, in Gott geborgen zu sein – egal, was passiert.

Die Corona-Pandemie ist diesbezüglich eine Herausforderung, eine Prüfung, aber auch ein gutes Lern- und Übungsfeld.

Liedtext: „Stille lass mich finden“ von Lothar Zenetti

KV: Stille lass mich finden, Gott, bei Dir.
Atemholen will ich, ausruhen hier.
Voller Unrast ist das Herz in mir,
bis es Frieden findet, Gott, bei Dir.

1. Lassen will ich Hast und Eile, die mein Tagewerk bestimmen,
die mich ständig weitertreiben.
Innehalten will ich, rasten.
Will vergessen, was die Augen, was die Sinne überflutet,
diese Gier: das muss ich sehen.
Ruhem sollen meine Augen.
2. Lassen will ich alles Laute, das Gerede und Getöne,
das Geschrei und das Gelärme.
Schließen will ich Mund und Ohren.
Will vergessen meine Sorgen,

was ist heut und was wird morgen?
Ich bin ja bei Dir geborgen.
Du wirst allzeit für mich sorgen.

(<https://www.youtube.com/watch?v=ddJKPjUWKRs>)

Vaterunser:

Beten wir, vereint mit vielen Glaubenden auf der Welt, das Gebet des Herrn:
Vater unser ...

Psalmgebet in schwerer Zeit:

Wer im Schutz des Höchsten wohnt,
der ruht im Schatten des Allmächtigen.
Ich sage zum HERRN:
Du meine Zuflucht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich vertraue.

Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers
und aus der Pest des Verderbens.
Er beschirmt dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du Zuflucht,
Schild und Schutz ist seine Treue.

Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten,
noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt,
nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die wütet am Mittag.

Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht.
Den Höchsten hast du zu deinem Schutz gemacht.
Dir begegnet kein Unheil,
deinem Zelt naht keine Plage.
Denn er befiehlt seinen Engeln,
dich zu behüten auf all deinen Wegen.

aus Psalm 91

Lied: „Komm, Herr, segne uns“
Gl 451 / EG 170